

FDP Brandenburg · Dortustraße 53 · 14467 Potsdam

Naturschutzbund Landesverband Brandenburg e.V.
Lindenstraße 34
14467 Potsdam

Potsdam, 25. August 2024

Freie Demokratische Partei
Landesverband Brandenburg

Landesgeschäftsstelle
Dortustraße 53
14467 Potsdam

lvbrb@fdp.de
0331 29 16 41

www.fdp-brandenburg.de

Ihre Wahlprüfsteine zur Landtagswahl in Brandenburg 2024

Naturschutzbund Landesverband Brandenburg e.V.

Gemeinsam mit anderen Parteien haben wir uns für die Landtagswahl 2024 auf ein Verfahren im Umgang mit Wahlprüfsteinen verständigt, das bereits bei anderen Wahlen erfolgreich eingesetzt wurde. Dazu gehört, dass die Zeichenzahl pro Frage auf maximal 400 Zeichen (inkl. Leerzeichen) begrenzt ist. Darauf weisen wir auch deutlich auf unserer Webseite hin. Leider wurde dieses Limit hier nicht durchgehend beachtet, sodass die Fragen teils abrupt enden. Wir antworten Ihnen gerne auf den Teil der Fragen, der bei uns eingegangen ist.

Frage 1

Der Ausbau der erneuerbaren Energien hat kräftig an Fahrt aufgenommen, auch hinsichtlich Freiflächen-Photovoltaik-Anlagen. In vielen Fällen ist ein Bebauungsplan erforderlich. Aufgrund der kommunalen Planungshoheit entsteht der Eindruck, dass ein unkoordinierter Ausbau mit erheblichem Flächenverbrauch erfolgt. Welche Steuerungsbedarfe und -möglichkeiten sehen Sie auf Landesebene?

Antwort der FDP Brandenburg

Wir setzen uns für eine bessere Koordinierung des Ausbaus erneuerbarer Energien auf Landesebene ein, um den Flächenverbrauch zu minimieren und die Effizienz zu maximieren. Hierbei streben wir eine stärkere Zusammenarbeit und Abstimmung zwischen den Kommunen und den zuständigen Landesbehörden an, ohne neue bürokratische Strukturen zu schaffen. Ziel ist es, bestehende Ressourcen effektiver zu nutzen und einen harmonisierten Rahmen zu entwickeln, der einen geordneten und umweltfreundlichen Ausbau von Freiflächen-Photovoltaikanlagen ermöglicht.

Frage 2

In Brandenburg werden rund 88 Prozent des Trinkwassers aus Grundwasser gewonnen. Welche Lösungsansätze sehen Sie angesichts großflächig sinkender Grundwasserstände für eine gesicherte Trinkwasserversorgung in Brandenburg und Berlin?

Antwort der FDP Brandenburg

Wasser ist Lebensgrundlage für Menschen, Tiere und Pflanzen, zugleich aber auch Standortfaktor für Landwirtschaft und Industrie. Fehlende Niederschläge in den letzten Jahren und damit einhergehende sinkende Wasserpegel in Seen und Flüssen stellen das Land und Kommunen vor ebenso große Herausforderungen, wie die überdurchschnittlich hohen Niederschläge zu Beginn des Jahres. Schon jetzt gibt es Regionen im Land Brandenburg, in denen Kitas, Schulen, Wohnungsbau und Gewerbegebiete nicht genehmigt werden, weil die Trinkwasserversorgung selbst mittelfristig nicht gesichert ist. Mit einer Wasserstrategie wollen wir nachhaltig gegensteuern.

Regenwasser soll dort versickern, wo es fällt. Wir wollen die Kommunen fachlich und finanziell dabei unterstützen, ein möglichst flächendeckendes Regenwassermanagement einzurichten. Dabei soll das Projekt Schwammstadt als Orientierung dienen.

Wir setzen uns dafür ein, dass wasserrechtliche Genehmigungsverfahren für neue oder die Ertüchtigung bestehender Brunnen zur Trinkwasserversorgung schneller abgeschlossen werden. Hierfür werden wir die personelle und materielle Ausstattung der Wasserbehörden stärken und das Verfahren standardisiert und verbindlich regeln.

Das Brandenburger Wassergesetz werden wir evaluieren. Ziel ist es, dass die Verantwortung zur Versorgung der Bürgerinnen und Bürger mit Trinkwasser im Land Brandenburg ernst- und wahrgenommen wird. Wir setzen uns darüber hinaus dafür ein, dass der Vorrang der öffentlichen Wasserversorgung gegenüber konkurrierenden Nutzungsansprüchen in das Wasserhaushaltsgesetz aufgenommen wird.

Wasser ist kostbar. Gezielte Informationskampagnen über einen ressourcenschonenden Umgang mit Trinkwasser werden wir unterstützen. Eine Bevormundung oder gar die Reglementierung der Trinkwasserversorgung lehnen wir ab.

Schon jetzt gibt es Konflikte bei der Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung zwischen Berlin und Brandenburg. Wir werden eine Strategie für die Lösung dieser Nutzungskonflikte länderübergreifend erarbeiten. Dabei wollen wir auch die Möglichkeit von Fernleitungen und Netzverbünden sowie zur Nutzung speziell gereinigter Abwässer berücksichtigen.

Wir werden die Zweckverbände und Stadtwerke bei der Suche nach und der Erschließung neuer Trinkwasserressourcen aktiv unterstützen und gegebenenfalls auch Verhandlungen mit den angrenzenden Bundesländern aufnehmen, sofern es erforderlich ist. Den Ausgleich der Interessen zwischen öffentlichen Versorgern sehen wir als Landesaufgabe und werden diesen entsprechend moderieren und rechtsverbindlich regeln.

Frage 3

Studien belegen, dass wir einen dramatischen Rückgang sowohl bezüglich der Individuen- und Artenzahl bei Insekten erleben. Ursachen hierfür sind u. a. Pestizid- und überhöhter Düngemitelesatz in der Landwirtschaft, Strukturarmut in der Landschaft, ein insektenunfreundliches Mahdregime an Verkehrswegen und im Siedlungsbereich. Mit welchen Maßnahmen möchten Sie den Insektenschutz stärken?

Antwort der FDP Brandenburg

Die Artenvielfalt von Insekten muss geschützt werden. Ein pauschales Verbot von Pflanzenschutzmitteln auf vielen Flächen ist jedoch kein sinnvoller Insektenschutz. Stattdessen müssen wir uns wissenschaftlich nachvollziehbare Ziele setzen. Diese erreichen wir nur durch Kooperationen zwischen Landwirtschaft und Naturschutz, wie es vielerorts schon erfolgreich geschieht. Denn: Sinnvoller Insektenschutz geht nur mit den Landwirtinnen und Landwirten – nicht gegen sie.

Frage 4

Wald ist eine natürliche CO₂-Senke und trägt somit aktiv zum Klimaschutz bei. Darüber hinaus erfüllt er zahlreiche lebensnotwendige Funktionen. Trotzdem werden in Brandenburg Wälder in Größenordnungen gerodet, um unterschiedliche Vorhaben zu realisieren. Wie kann der Wald in Brandenburg wirkungsvoll erhalten und seine Funktionen bei behördlichen Entscheidungen angemessen berücksichtigt werden?

Antwort der FDP Brandenburg

Wir setzen uns dafür ein, die durch Schädlinge, Brände und Klimawandelfolgen beeinträchtigten Wälder Brandenburgs zu erneuern und umzugestalten. Unser Ziel ist es, einen klimaangepassten und umweltfreundlichen Waldumbau zu fördern, ohne den wirtschaftlichen Nutzen zu vernachlässigen.

Wir engagieren uns dafür, die Balance zwischen optimaler Baumartenmischung und gewinnorientierter Bewirtschaftung zu finden, um so auch der Industrie die Möglichkeit zu geben, zum nachhaltigen Erhalt der Wälder beizutragen. Dies umfasst Maßnahmen wie die Neugestaltung von Waldrändern mit Büschen und Sträuchern sowie die natürliche Verjüngung während Bewirtschaftungspausen. Wir lehnen zunehmende Bewirtschaftungseinschränkungen und Stilllegungen von Wäldern sowie den Bau von Windkraftanlagen in intakten Waldgebieten ab.

Wir setzen uns dafür ein, bestehende Förderprogramme durch Entbürokratisierung zugänglicher zu machen, statt neue zu schaffen. Unser Ziel ist es, die Landesforstverwaltung zu transparenterer Kommunikation und Zusammenarbeit mit lokalen Gruppen und Verbänden zu bewegen, um ein gemeinschaftliches Konzept für Waldentwicklung zu fördern. Zudem streben wir die Stärkung von forstwirtschaftlichen Zusammenschlüssen und Kleinprivatwäldern an.

Wir setzen uns dafür ein, deutlich mehr finanzielle Mittel bereitzustellen, um Kampfmittel in Brandenburgs Wäldern zu finden und zu beseitigen, wodurch Brandursachen reduziert werden. Außerdem streben wir die Verstärkung des spezialisierten Personals im Bereich der Waldbrandbekämpfung an.

Wir engagieren uns für die flächendeckende Einführung heimischer Baum- und Buscharten, um widerstandsfähige Mischkulturen und damit klimaresistentere Wälder zu schaffen. Dies umfasst das Aufbrechen von dichten Kieferkulturen und die Einbeziehung von Mischarten. Zudem prüfen wir den Einsatz hitze- und trockenresistenter Laubbäume aus südlichen Regionen Europas.

Frage 5

Auf der UN-Biodiversitätskonferenz in Montreal wurde im Dezember 2022 das sogenannte 30×30 Ziel beschlossen. Damit sollen bis 2030 auch in Brandenburg 30 Prozent der Landesfläche unter effektiven Naturschutz gestellt werden. Zudem soll mehr Geld in den Schutz der Artenvielfalt gesteckt und Risiken aus Pestiziden und Düngemitteln für die Natur sollen halbiert werden. Wie können diese Ziele in Brand

Antwort der FDP Brandenburg

Bereits jetzt sind über 26 Prozent der Landesfläche als Schutzgebiet ausgewiesen. Wir sind daher zuversichtlich, das 30/30-Ziel in der nächsten Legislaturperiode vollständig erfüllen zu können.

Frage 6

In Brandenburg gibt es derzeit drei Naturschutzstationen, die Teil des LfU sind. Sie erfüllen vielfältige, gesetzlich vorgeschriebene Aufgaben und stellen wichtige Institutionen dar, um den besonderen Artenschutz zu realisieren. Auch für die Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen und die Beratung von Behörden leisten sie unersetzbare Arbeit. Wie können die Naturschutzstationen gestärkt werden?

Antwort der FDP Brandenburg

Um den Naturschutz in Brandenburg weiter zu stärken, erkennen wir die Bedeutung der Naturschutzstationen und ihre Schlüsselrolle bei der Umsetzung von Artenschutzmaßnahmen an. Wir setzen uns für eine bessere finanzielle und organisatorische Unterstützung dieser Einrichtungen ein.

Frage 7

Der Vertragsnaturschutz wird zum überwiegenden Teil aus Mitteln der GAK finanziert. Durch den Bund drohen weitere Kürzungen. Dadurch ist zu befürchten, dass in den letzten Jahren erzielte Erfolge zerstört werden. Zudem ist die Existenz von vielen mittelständischen

Landwirtschaftsbetrieben gefährdet. Wie wollen sie mit den drohenden Kürzungen umgehen und den Vertragsnaturschutz langfristig sichern?

Antwort der FDP Brandenburg

Der Vertragsnaturschutz ist aus unserer Sicht das liberalste Instrument für mehr Naturschutz. Wir begreifen den Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen nicht als Gegensatz zur Bewirtschaftung, sondern als notwendige Voraussetzung und wollen den Vertragsnaturschutz stärken. Wir setzen nicht auf Verbote, sondern auf innovative Lösungen.

Frage 8

Brandenburg ist verpflichtet, einen günstigen Erhaltungszustand der Natura 2000-Gebiete zu gewährleisten. Brandenburg ist von der Erreichung dieses Ziels weit entfernt und bei einigen Arten und Lebensraumtypen ist sogar ein negativer Trend zu verzeichnen. Wie wollen Sie die verpflichtenden Ziele für Brandenburg erreichen?

Antwort der FDP Brandenburg

Viele praxisferne Regelungen, die Waldbewirtschaftler, Landwirtinnen und Landwirte, Jägerinnen und Jäger sowie Anglerinnen und Angler in Natura-2000-Gebieten erleben, sind auf nationale Verschärfungen europäischer Vorgaben zurückzuführen. Bei der Erreichung der Schutzzwecke müssen daher vor Ort stets die Wahl des mildesten Mittels und das Gebot der Verhältnismäßigkeit Vorrang haben.

Frage 9

Brandenburg ist medial immer wieder sehr stolz auf das große Engagement vieler Freiwilliger. Auch im Naturschutz engagieren sich tausende Brandenburger*innen ehrenamtlich. Wie kann die Arbeit der Ehrenamtlichen insbesondere auch im Natur- und Umweltschutz besser unterstützt werden und mehr Wertschätzung erfahren?

Antwort der FDP Brandenburg

Das Ehrenamt ist das Fundament unserer Gesellschaft, unverzichtbar durch den selbstlosen und engagierten Einsatz zahlreicher Freiwilliger. Daher setzen wir uns dafür ein, diesen Menschen die verdiente Anerkennung und Wertschätzung zu zeigen. Wir setzen uns dafür ein, die bürokratische Belastung für Vereine und Ehrenamtliche zu reduzieren, um den Zugang zu Förderprogrammen zu vereinfachen und effizienter zu gestalten. Häufig bleiben Fördermittel ungenutzt, weil der Antragsprozess zu komplex und undurchschaubar ist. Um diesem Problem entgegenzuwirken, werden wir bürokratische Hürden abbauen und die digitale Antragstellung ausweiten. Zudem streben wir an, eine Plattform zu schaffen, auf der Vereine leicht erkennen können, welche Förderprogramme für sie in Frage kommen, um sie bei der Inanspruchnahme von Förderungen und anderen Anliegen zu unterstützen, statt sie auszubremsen.

Frage 10

In Brandenburgs Schulen herrscht Lehrermangel und es findet eine zunehmende Entfremdung der Menschen von der Natur statt. In ehrenamtlich geführten Umweltinformationseinrichtungen werden jedes Jahr viele Projektstage für Schüler*innen durchgeführt. Welche Möglichkeiten sehen Sie, Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung in Brandenburg zu stärken?

Antwort der FDP Brandenburg

Eine „Entfremdung der Menschen von der Natur“ können wir nicht beobachten. Dennoch unterstützen wir die Forderung, dass sich Umwelt- und Naturschutz ausreichend in den Lehrplänen der allgemeinbildenden Schulen wiederfindet. Projektstage können hier eine geeignete Ergänzung sein.